

Breslau nach Villa Rohrlach in Jannowitz a/Rsgb. ein eifriger Besucher der Vereinssitzungen und bei den Mitgliedern allgemein beliebt; seine schwere Krankheit und sein Tod haben im Vereine, dem er noch letztwillig eine Zuwendung von 150 M. gemacht hat, große Trauer hervorgerufen. S t e r t z starb nach langem Leiden am 9. November 1918 in seiner Villa in Jannowitz; seine Sammlung ging durch Kauf in den Besitz des Herrn S c h u m a c h e r zu Schwerin über.

P. W o l f.

### Bruno Schnabel †.

B. S c h n a b e l wurde am 13. November 1832 in Breslau geboren. Das Gymnasium zu Oels i/Schl., woselbst sein Vater als Lehrer der Realwissenschaften tätig war, besuchte er bis zur Prima. Er schlug die Offizierslaufbahn ein, „ich wurde aber später“, so schreibt er, „aus politischen Bedenken zum Fähnrichexamen nicht zugelassen. Soldat, wie ich nun einmal war, mußte ich mich mit der Aussicht zum Oberfeuerwerker zufrieden geben.“ Als solcher war er Lehrer an einer Regimentsschule, trat jedoch 1863 zur Steuer über, wurde Sekretär bei der Provinzial-Steuerdirektion und zuletzt Rechnungsrat. Er starb am 23. Juli 1916 zu Breslau.

In 33 jähriger Mitgliedschaft hat Sch. unserm Verein Treue bewahrt. Erst in den letzten Jahren vermochten die Beschwerden des Alters ihn mehr und mehr von den Sitzungsabenden zurückzuhalten. Seine Lieblingsbeschäftigung war das Züchten von Großschmetterlingen aus Raupen und Eiern. Durch seine reichen Erfahrungen und seine guten Erfolge auf diesem Gebiete wirkte er anregend. Oft war er Retter für wertvolles Zuchtmaterial, das ihm entomologische Freunde anvertrauten. Viel bewundert wurde auch seine Geschicklichkeit in der Wiederherstellung beschädigter Falter, wie überhaupt seine geübte Hand die einschlägigen Arbeiten meisterte. Mit Aufmerksamkeit verfolgte sein reger Geist aber auch jeden Vortrag in den Sitzungen, und seine Neigung zu kritischer Beurteilung, die sich oft schon im Mienenspiel ankündigte, trug stets zur Belebung der Unterhaltung bei.

Durch Reisen in verschiedenen Gegenden von Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz, sowie durch Verbindung mit

namhaften Entomologen brachte es Sch. zu einer umfangreichen Sammlung, die er schon bei Lebzeiten dem Breslauer Schulumuseum schenkte. Der Verein bewahrt seinem getreuen Mitgliede ein ebenso treues Gedenken.

G. N a g e l.

### Theodor Tischler †.

Am 27. März des Jahres verschied in der Stille seines Wirkungsortes Rodeland, Kr. Ohlau, nach langem Leiden Herr Lehrer Th. T i s c h l e r. Zu Breslau am 10. Dezember 1864 geboren, besuchte er das Gymnasium bis Obertertia, um sich der Pharmazie zu widmen. Der Tod seines Versorgers zwang ihn, das Studium zu wechseln und Lehrer zu werden. Er amtierte in Linden, Kr. Brieg, Peisterwitz, Kr. Ohlau, Kraika, Kr. Breslau und zuletzt in Rodeland, Kr. Ohlau. Sein ihm liebgewordener Beruf gab ihm Gelegenheit, mit der reichen Natur seiner Wirkungsbezirke, besonders der ausgedehnten Forsten des Odertales, engste Fühlung zu gewinnen. Seine Studien galten der Botanik und Zoologie, im besonderen der Käferwelt seiner engeren Umgebung. Als scharfer Beobachter und fleißiger Sammler hat er sich unter den schlesischen Entomologen einen Namen gemacht. Der Verein für schlesische Insektenkunde, dem er seit langen Jahren angehörte, verlor mit ihm ein eifriges Mitglied und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

K. H e d w i g.

---